



Erfahrungsbericht

Erasmus+ an der University of Galway in Galway, Irland Environmental Science

Bevor es los geht (darüber bin ich gestolpert): die Partnerschaft der UOL Fachschaft Umweltwissenschaften ist nicht mit der School of Science der University of Galway, sondern mit der School of Geography, Archaeology, and Celtic Studies. Das heißt, wenn du dir im Voraus die verschiedenen Module anguckst, findest du dort die Auswahl, die du wählen kannst. Die Uni empfiehlt sehr stark, nur Module einer School zu belegen. Allerdings, kannst du eine liebe eMail an die entsprechenden Koordinator*innen schreiben (das hab ich gemacht) und dann ist es eigentlich kein Problem. Für die Science-Module musst du dann ein Formular ausfüllen, um zu versichern, dass du die Grundlagen für die gewählten Module hast (hast du, keine Panik).

Ich hab die folgenden **Module** gewählt:

School of Science: Plant Resources and Ecosystems (BPS3102) & Soil Science (PAB3101)

School of Geography, Archaeology, and Celtic Studies: Biogeography (TI235) & Weather and Climate (TI216)

Das hat auch gepasst von den Zeiten der Vorlesungen. Die kannst du auf der Website rauskriegen. Aber verlass dich nicht drauf, ich dachte Plant Resources and Ecosystems sei in den ersten 6 Wochen des Semesters und Soil Science in den folgenden 6 – die Module waren dann aber beide in den ersten 6 Wochen. Damit hatte ich 6 sehr sehr volle und stressige Wochen und danach kaum noch Veranstaltungen in der Uni. Die freie Zeit kam aber ganz gut für die verschiedenen Abgaben in allen Modulen. Online findest du Angaben dazu, wie viel der End-Note aus der Klausur und wie viel aus Abgaben unter dem Semester besteht.



Vom Wetter her ist in Galway immer April.

Das ist ein kleiner Einblick in der Chaos der Uni Galway. Das Semester beginnt offiziell am 01.09. und am ersten Vorlesungstag findet die Anmeldung in die Module online statt – nur das Learning Agreement reicht nicht, um jeweils eingetragen zu sein. Die Plätze in den Modulen sind begrenzt, als international student hatte ich aber Glück und konnte auch in das Modul, das schon voll schien noch rein – eine Mail genügt. Das ist generell so an der UG, alle sind super freundlich und hilfsbereit, man muss nur fragen.



Der Campus der University of Galway ist riesig. Das hier ist das Gründungsgebäude.

Aber zurück **zum Anfang**, das längste im Bewerbungsprozess schien für mich, die Entscheidung, ob ich das machen will. Alles andere geht sehr fix – und auch hier: man hat es mit freundlichen und hilfsbereiten Menschen zu tun.

Ich habe aus Kosten- und Zeitgründen die **Anreise** per Flugzeug gewählt. Über buseireann.ie oder citylink.ie kannst du einen Bus vom Dublin Airport nach Galway buchen. Der kommt sehr zentral in der Stadt an.

Ich habe im Vorhinein für gut eine Woche ein Hostel in der Stadt gebucht (Woodquay Hostel, war das günstigste und ein netter Ort zum Ankommen und auch schon Leute kennenlernen, die zB auch grade neu und zum Studieren in Galway sind).

Kurz bevor ich los geflogen bin habe ich begonnen, **Zimmer-Angebote** auf daft.ie und dem University of Galway Student Pad rauszusuchen und zu kontaktieren. Früher als das habe ich keine Angebote ab 01. September gefunden.

In meiner **ersten Woche in Galway** wohnte ich also im Hostel und habe ein Zimmer gesucht. Leider waren meine Besichtigungstermine oft gleichzeitig mit den Welcome-Angeboten für international students (die findest du auch auf der Website, sie finden in der Woche vor der ersten Vorlesungswoche statt).

Wohnen in Galway ist teuer. Ich hatte Glück und habe für vergleichsweise wenig (530,- + Strom und Heizen) ein Zimmer nicht weit von der Uni gefunden. Andere haben deutlich

mehr gezahlt und hatten längere Wege. Das ist vor allem nervig, wenn man abends in die Stadt gehen möchte und der letzte Bus schon um 11:00 fährt.

Alternativ gibt es die Studierendenwohnheime. Die sind auch teuer und man muss eben auch einen Platz bekommen, aber einige sind direkt auf dem Campus, ein anderes hat nen eigenen Shuttle-Bus.

Der **Studi-Alltag in Galway** unterscheidet sich nicht groß von Oldenburg, außer in den Angeboten der Uni. Es gibt über 100 **Societies** zu allen erdenklichen Themen und Interessen. Das sind Gruppen von Studierenden, die zu ihren Themen für sich und andere über das Semester Veranstaltungen durchführen. Am Anfang des Semesters gibt es den SocsDay auf dem alle Societies einen Stand haben und sich vorstellen. Die Mitgliedschaft in so einer Society ist mit keinerlei Verpflichtungen verbunden, man bekommt lediglich Emails und Informationen. Ebenso sind die Angebote unverbindlich und offen. Bei manchen muss man sich vorher online anmelden, nahezu alle sind kostenlos, oft gibt es Pizza. Die Auswahl an Societies findest du auf der Website der University. Ich war vor allem in der Society „Witches Call“ aktiv. Außerdem habe ich an Veranstaltungen der Veggie-, Environment-, Baking-, Rover und Neurodivers-Society teilgenommen.

Ähnlich verhält es sich mit den **Sportangeboten**: am Anfang des Semesters stellen sich alle Clubs einmal vor. Hier musst du aber mit mehr Anmeldungen und Kosten rechnen. Ich habe an einigen Hajks und Kletter-Veranstaltungen vom Mountaineering Club teilgenommen. Außerdem veranstaltet der Club wöchentliche Social Nights in einem Pub in der Stadt.

Die Societies und Clubs sind perfekt, um neben den Erasmus-Veranstaltungen Leute kennenzulernen.

In der **Mensa** und im **Supermarkt**

musst du mit höheren Preisen rechnen als in Oldenburg. Es gibt aber einige Mikrowellen auf dem Campus, so dass du dir mitgebrachtes Essen aufwärmen kannst. Dann bleibt auch noch etwas über für das ein oder andere Guinness oder den ein oder anderen Cider in einem der vielen Pubs in der Innenstadt.



Der Mountaineering Club veranstaltet jeden Sonntag Wanderungen in die Berge von Connemara.